

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konkurrenzen.

Tonhalle in St. Gallen (Bd. XXXV Nr. 26). Der in den Konkurrenzbedingungen festgesetzte Betrag von 3000 Fr. für die Erteilung von drei Preisen ist mit Ermächtigung der Tonhalle-Kommission behufs Erteilung von vier Preisen auf 4200 Fr. erhöht worden. Von den eingegangenen 27 Entwürfen wurden demgemäß vier prämiert. Es erhielten je einen II. Preis von 1200 Fr. die Entwürfe «Finale» von Arch. Rob. Leitner von Basel z. Z. in Wien; «Ekkehard» von Arch. J. Kunkler in Zürich; «Lyra» von Arch. G. Moggi und E. Gremaud in Zürich. Ein III. Preis von 600 Fr. wurde dem Entwurf «Wehr Dich» von Gustav Kärcher stud. arch. und Paul Rickert, stud. arch. von Basel z. Z. in Stuttgart zuerkannt. — Die Projekte bleiben im Bibliothekssaal des Kantonschulgebäudes in St. Gallen (10—12 Uhr vorm., 1½—5 Uhr nachm.) bis Mittwoch den 17. Oktober mittags ausgestellt.

Nekrologie.

† **Carlo Fraschina**. In Bellinzona starb nach langem Leiden am 28. September im Alter von 75 Jahren Ingenieur Carlo Fraschina, eidg. Genieoberst, von Bosco Luganese. Im Jahre 1825 geboren, wurde er nach Absolvierung seiner Studien in Como und in Mailand 1854 als Kreisingenieur in seinem Heimatkanton berufen; er griff sofort mit grosser Energie in die verschiedenen Fragen ein, welche die baulichen Interessen des Tessins betrafen. So wirkte er bei den Bahnprojekten der «Società centrale europea» zwischen Lugano und Melide mit, aus welcher Stellung er als kantonaler Baudirektor berufen wurde. Sein durch die Zeitlagen und politischen Verhältnisse besonders erschwerte Wirken auf diesem Posten bot ihm Gelegenheit, von seiner grossen Befähigung Zeugnis abzulegen. Ein bleibendes Denkmal dieser Thätigkeit sind seine Detailstudien zur Tessinkorrektion, deren Durchführung andern vorbehalten war, für deren Bedeutung aber Fraschina bei seinen Landsleuten das Verständnis geweckt hat. Im Jahre 1872 trat er zum Bau der Gotthardbahn über, deren Abteilung von Bellinzona nach Biasca speciell seiner Leitung unterstellt war. Nach Fertigstellung des Baues wurde er Betriebsingenieur der tessinischen Thalbahnen und später Vorstand der dritten Sektion. — In der militärischen Laufbahn hatte er bereits 1854 den Rang eines Geniehauptmannes erlangt, um in schneller Reihenfolge bis zum Grade eines Genieobersten aufzusteigen. Sowohl als Ingenieur wie auch als Soldat und Bürger hat Fraschina es verstanden, sich die Sympathien aller zu gewinnen, die mit ihm in Verkehr traten.

† **Adolphe Fraisse**. In Bern, wohin er sich zur Vornahme einer schweren Operation begeben hatte, ist am Donnerstag den 27. Sept. 1900 Architekt Adolphe Fraisse aus Freiburg, Mitglied des schweiz. Ing. und Arch.-Vereins, im Alter von 65 Jahren seinen Leiden erlegen. Wie in den technischen Kreisen seiner Vaterstadt und seines Kantons, war Fraisse auch in den weiteren Kreisen der schweizerischen Fachgenossen, an deren Interessen er stets warmen Anteil nahm, eine wohlbekannte und gern gesehene Persönlichkeit, und sein Hinschied wird allgemein beklagt. Wir hoffen aus berufener Feder eine Uebersicht über sein Leben und Wirken unsern Lesern vorlegen zu können, die dem trefflichen Manne und geschätzten Berufsgenossen ein ehrendes Andenken bewahren werden.

† **August Müller**. Kaum 1½ Jahre nach dem Hinschied des Münsterbaumeisters Prof. A. von Beyer in Ulm ist nun auch sein Stellvertreter beim Ausbau des Berner Münstereturms, der bauleitende Architekt desselben, Herr August Müller in Bern gestorben. Eine Lungenentzündung hat ihn am 9. d. M. 48-jährig hinweggerafft, nachdem er seine Aufgabe des letzten Jahrzehnts vollendet und nur noch die Leitung der weiteren Restaurationsarbeiten zu besorgen hatte. Da ihn der Münsterbau nicht mehr ständig beschäftigte, beabsichtigte Müller, mit Beginn des nächsten Jahres ein Privat-Architekturbüro zu begründen. Ausführlichere biographische Daten behalten wir uns vor.

Litteratur.

Bulletin technique de la Suisse romande. Die Leser der Bauzeitung wissen aus den Verhandlungen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, dass das bisherige «Bulletin de la Société vaudoise des Ingénieurs et des Architectes» seit dem 1. Juli dieses Jahres eine Erweiterung und Umwandlung erfahren hat, die gewiss in allen beteiligten Kreisen mit Freude begrüßt wird. Das Bulletin des waadtälandischen Vereins, welches in diesem Jahre gerade daran war, sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum zu feiern, verdankte seine Schöpfung den Bestrebungen unseres leider viel zu früh verstorbenen Kollegen: Oberingenieur Jean Meyer und des waadtälandischen Kantonsingenieurs Louis Gonin, der eine lange Reihe von Jahren die Redaktion dieser waadtälandischen Fachschrift in uneigennütziger, aufopfernder Weise führte und es verstanden hatte, der selben die Beachtung und Anerkennung auch auswärtiger Fachkreise zu erwerben. Kantonsingenieur Gonin legte seinen Redaktionsstift erst nieder, als sich die Beschwerden des Alters bei ihm meldeten; aber auch nach jener Zeit, bis zu seinem vor zwei Jahren erfolgten Tode, blieb er seiner Schöpfung mit Leib und Seele zugethan. Da er sowohl, als auch seine Nachfolger in der Redaktion, die HH. Jules Dumur, Alphonse Vautier und Aloys van Muyden, die nicht unbedeutende Arbeit ohne Entgelt besorgten, und da auch die Autoren der veröffentlichten Abhandlungen auf jede Honorarzahlung verzichteten, so war es möglich, trotz der grossen Schwierigkeiten, welche solchen Veröffentlichungen in unserem engbegrenzten Lande entgegenstehen, die Zeitschrift während eines Vierteljahrhunderts auf der Höhe zu halten, ohne das Budget der Sektion Waadt, der Herausgeber des Bulletins, erheblich zu belasten.

Doch das kommende, neue Jahrhundert stellt an solche Veröffentlichungen andere Anforderungen, als die Vergangenheit und es darf anerkennend hervorgehoben werden, dass die Sektion Waadt und vornehmlich ihr rühriger Präsident, Kollege Elskes, dem Geist der Zeit Rechnung

tragend, das «Bulletin» auf einen anderen, wie wir hoffen, fruchtbareren Boden verpflanzt hat. Ein wesentlicher Nachteil, der dem früheren Bulletin anhaftete, war sein unregelmässiges Erscheinen — sechs bis acht Mal im Jahr — je nach dem vorhandenen Stoff in grösseren oder kleineren Heften. Die Fachwelt will rasch und regelmässig informiert sein; dieser Anforderung entsprechend, erscheint die neue Zeitschrift nun zweimal je am 5. und 20. des Monates. Dadurch wird auch dem bisher stark vernachlässigt gewesenen Annonceanteil, der für den Bestand einer modernen Zeitschrift ein dringendes Erfordernis ist, auf die Beine geholfen. Wichtiger noch erscheint die Ausdehnung, die dem Bulletin in den Kantonen der französischen Schweiz gegeben wurde. Das frühere Bulletin war ein specifisch waadtälandisches Organ. Herr Ingenieur Elskes, der Begründer des neuen Bulletins, wie wir ihn wohl nennen dürfen, hat es verstanden, durch geschickte und mit grosser Beharrlichkeit geführte Unterhandlungen mit dem Central-Komitee des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins der Zeitschrift eine Subvention und die Erklärung zum Vereinsorgan in französischer Sprache zu verschaffen. Damit hat er allerdings eine Kollision mit den bisherigen vertraglichen Verhältnissen der «Schweizerischen Bauzeitung» herbeigeführt. Aber was einem andern kaum gelungen wäre, das hat die Liebenswürdigkeit des Kollegen Elskes zu stande gebracht: Der Verleger der Bauzeitung hat freiwillig auf sein Recht verzichtet, allerding gegen gewisse Zusicherungen; und da es ihm daran gelegen war, den Kollegen der französischen Schweiz zu zeigen, welche Sympathien er der umgestalteten Zeitschrift entgegenbringt, so hat er dieser überdies noch einen Teil der ihm vertraglich zugesicherten Subvention abgetreten.

Die wichtigste und bedeutsamste Errungenschaft, die das reorganisierte Bulletin Herrn Elskes zu verdanken hat, ist die Gewinnung eines vorzüglichen Redakteurs in der Person unseres Kollegen und Freundes Herrn E. Immer-Schneider, Ingenieur und Patentanwalt in Genf. Herr Immer hat bereits durch die Genfer-Ausstellungszeitung, deren Redaktion zum wesentlichsten Teil in seinen Händen lag, bewiesen, dass er hierzu die nötigen Fähigkeiten in hervorragendem Maasse besitzt. Aber der beste Beweis sind die uns vorliegenden ersten sechs Nummern des neuen Bulletins. Wir wollten nicht vorschnell urteilen und haben daher das erste Quartal abgewartet. Nun dürfen wir mit voller Überzeugung sagen, dass die neu gestaltete Zeitschrift erhebliche Vorteile vor der früheren darbietet. Schon die äussere Erscheinung, der Umschlag, das Papier, die hübsche Schrift, die ganze typographische Anordnung zeigen, dass die Zeitschrift mit Geschick und Verständnis geleitet wird. Während der Inhalt des früheren Bulletins, entsprechend der Berufsrichtung der Redakteure, sich vornehmlich auf dem Gebiete des Bau-Ingenieurwesens bewegte, hat sich der Horizont des neuen bedeutend erweitert. Auch die mechanisch-technische Richtung, die Architektur und das Kunstgewerbe finden Berücksichtigung. Erstere in einem illustrierten Bericht über die Leistungsfähigkeit der neuen Pumpen in Combe-Garot und in einem Aufsatze (mit zwei schönen Tafeln) über die elektrischen Scheinwerfer der französischen Armee, letztere in einer Vorgeschichte des kürzlich ausgeschriebenen Wettbewerbs für das Museum in Genf, einer Darstellung des Esszimmers der Ecole des Arts industriels in Genf an der Pariser Weltausstellung (zwei Lichtdrucke), einem hübschen Farbendruck (Projekt einer Thüre), des Zimmers aus Schwyz in dem historischen Museum von Basel, des Restaurants de l'Hippodrome in Paris (Tafel und Textzeichnungen) und der hübschen Kunstschiemde-Arbeiten der Herrn Gebrüder Wanner in Genf für die Pariser Weltausstellung etc.

Angesichts der bereits erwähnten grossen Schwierigkeiten, die solchen Unternehmungen in unserem kleinen Lande entgegenstehen, wäre es wohl zu viel gesagt, wenn wir dem «Bulletins» einen unmittelbaren, grossen Erfolg prognostizieren wollten, aber wir möchten ihm wenigstens die Enttäuschungen und Misserfolge erspart wissen, mit denen die «Eisenbahn» und die aus ihr hervorgegangene «Schweizerische Bauzeitung» jahrelang zu kämpfen hatten.

Möge das neue «Bulletin» unseren Kollegen der französischen Schweiz nützliche Dienste leisten und mögen sie in demselben das finden, was sie in der Schweizerischen Bauzeitung vermisst haben.

Redaktion: A. WALDNER
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.**

Die Herbstsitzung

des Ausschusses der Gesellschaft ehem. Studierender des eidg. Polytechnikums findet statt:

Sonntag, 21. Oktober, 11½ Uhr vormittags
im Hotel Guggisberg in Burgdorf.

Die in Burgdorf und Umgebung (und in Bern, Thun, Solothurn) wohnenden Mitglieder der G. e. P. sind freundlichst eingeladen, am Mittagessen und nachmittags an einer freien Zusammenkunft und gemeinschaftlichem Spaziergange teil zu nehmen.

Der Vorstand.

Stellenvermittlung.

On cherche un professeur de mathématiques et un ingénieur électrique pouvant enseigner la construction des machines. (1254)

Gesucht in eine grössere Maschinenfabrik ein tüchtiger Werkstätten-Direktor besonders für Mühlenbau und Eismaschinen. (1255)

Gesucht ein jüngerer Ingenieur auf das Centralbureau einer Eisenbahngesellschaft. (1256)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.